

## L03811 Arthur Schnitzler an Stefan Zweig, 7. 11. 1926

Wien, 7. 11. 926

lieber Herr Doctor,

ich dachte Sie doch wenigstens bei der Generalprobe zu sehn; nun muss ich, da Sie wohl wieder abgereist sind, Ihnen Glückwunsch u Dank nach Salzburg senden. Ich finde Sie haben das Stück von Ben Jonson in jedem Sinne höher gebracht als der Original-Autor gethan, – Sie haben es nicht nur für das Theater, sondern auch als Dichtung (für meinen Geschmack) erst lebendig gemacht. Ich las (gewissenhafter Weise) den Ben Jonson (deutsch), eh ich zur Generalprobe ging; – ich war von der Wirkung und dem Geist der Bearbeitung aufs angenehmste überrascht. Insbesondere den (– Ihren) dritten Akt fand ich glänzend.

Und nun will ich Ihnen noch herzlich für die lieben Worte danken, die Sie mir in das Buch geschrieben haben. Ich freue mich Ihrer Sympathie und erwidre sie von Herzen.

Schönste Grüße, Ihr

Arthur Schnitzler

© Jerusalem, National Library of Israel, ARC. Ms. Var. 305 1 58 Stefan Zweig Collection.  
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 825 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

<sup>3</sup> *Generalprobe*] Schnitzler besuchte am 5. 11. 1926 die *Generalprobe* von Ben Jonsons »Volpone« im Burgtheater.

<sup>8</sup> *Ben Jonson (deutsch)*] *Volpone, or, the foxe* wurde bis dahin zweimal auf deutsch übersetzt. Die erste Übersetzung (*Herr von Fuchs. Ein Lustspiel in drei Aufzügen*, 1793) stammte von Ludwig Tieck. Die bis dato neueste (*Volpone, oder, Der Fuchs*, 1912) von Margarethe Mauthner. Welche von beiden Übersetzungen er las, dürfte aus einem Fehler ersichtlich werden, der sich in seiner *Leseliste* befindet (A.S.: *Lektüren*, England). Hier findet sich *Volpone* unter den Titeln von Philip Massinger. Hier wäre alphabetisch die Übersetzerin Margarethe Mauthner einzuordnen.